
A und F 50plus

Akademiker und Freunde 50plus e.V.

Vorsitzender: Dipl.phil. Richard W. Hafemann

Postanschrift:

Striesener Straße 2, 01307 Dresden

Treff „Amadeus“

Tel.: 0351-4496116

PKW: 0151-22330838

Mail: akafreu50plus@online.ms

Nr. 2 / 2014

April 2014

A&F 50plus – MITTEILUNGEN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde,

Zuerst würdigen wir die Leistungen unseres Verbandsmitglieds Frau Irmhild von Kiełpinski für unseren Verband und für die Gesellschaft anlässlich ihres 75. Geburtstags. Es folgen ein Beitrag von Dr. Peter Harmening und der von der Presse nahezu totgeschwiegene, wahrheitsvermittelnde Redebeitrag von Dr. Gregor Gysi im Bundestag zur Ukraine-Krise. Weiterhin wird über kulturelle Aktivitäten und über die Tätigkeit des Vorstands berichtet. Zuerst gratulieren wir aber traditionsgemäß Geburtstagskindern der Monate März und April 2014 sehr herzlich und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Wohlergehen und viel Freude.

Geburtstagskinder im März

Frau Prof. Dr. Gisela Menzel, Frau Christa Schrammel, Frau Edith Robota, Frau Irmhild von Kiełpinski und Herr Manfred Roschig.

Geburtstagskinder im April

Frau Brigitte Grunert, Herr Martin Stein und Frau Maria Morawitz.



Der Vorstand wünscht Mitgliedern und Freunden
sowie den Familienangehörigen

Ein frohes Osterfest

Ostern 2014

Inhaltsverzeichnis

| Thema | Seite |
|---|-------|
| Musik erfüllt die Welt | 2 |
| Was uns im Jahr 2014 bewegt | 3 |
| Das Polizeiorchester des Freistaates Sachsen | 6 |
| Wanderung durch die Dresdner Heide | 8 |
| Videovortrag über Kanada | 8 |
| Berichte über Vorstandsberatungen und Mitgliederversammlung | 10 |

MUSIK ERFÜLLT DIE WELT

Musik erfüllt ihr Leben – Irmhild von Kiełpinski - ein treues und aktives Mitglied unseres Vereins, unter dessen Regie bereits das **16. Benefizkonzert** für krebserkrankte Kinder und Jugendliche am 28. März 2014 in der Kreuzkirche zu Dresden vor mehr als 3000 Besuchern stattfand. Wieder einmal ein **Konzert der Sonderklasse**, mit ca. 300 Mitwirkenden in fünf Kinder- und Jugendchören, dem Jungen Kammerorchester und dem Bläserquintett des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden, die für ihre an Krebs erkrankten Altersgefährten musizierten.



Auch in diesem Jahr überraschte Irmhild von Kiełpinski die Konzertbesucher mit einem Nachwuchstalente, den siebenjährigen Pianisten Ben Lepetit, Städtische Musikschule Chemnitz. Ben begeisterte, begleitet vom Jungen Kammerorchester Dresden, mit Joh. Seb. Bach „Konzert Nr. 5 f-Moll für Cembalo (Klavier) und Streicher, 1. Satz Allegro“. Ob er mit seiner Zugabe – Chopins „Minutenwalzer“ einen ganz besonderen DANK und **Glückwunsch** zum **75. Geburtstag für Irmhild** an diesem 28. März überbringen wollte? wie alles begann?

Vorbild für die Initiatorin der Konzerte, Irmhild von Kiełpinski war die jährlich stattfindende Großveranstaltung, die Leipziger Benefiz-Gala der Jose´-Carreras-Stiftung für an Leukämie erkrankte Menschen. Sie nahm Kontakt zum Sonnenstrahl e.V. auf – heute laufen bei Frau Reipich in der Geschäftsstelle auf der Goetheallee in der Vorbereitungsphase alle Fäden zusammen. Heute

nehmen die Benefizkonzerte zu Gunsten krebskranker Kinder und Jugendliche in der Dresdner Kreuzkirche, inmitten bedeutender musikkünstlerischer Angebote der Stadt Dresden, ob seines großen sozialen Anliegens einen besonderen Rang ein.

Musik erfüllt ihr Leben...ein weiteres Kapitel ihres beispielgebenden Engagement ist das Förderprogramm, von Irmhild von Kielpinski und ihrem Mann Günter. Es begann im Jahre 2005. Für die Unterkunft der Teilnehmer am „ Internationalen Rubinstein- Klavierwettbewerb“ der Semperoper Dresden wurden Gasteltern gesucht. Das Ehepaar Kielpinski meldete sich, und so trat der im Dezember 1985 in Leningrad geborene Michail OKULOW in ihr Leben .

Michail OKULOW ist Absolvent des Rimski- Korsakow- Konservatorium, Eltern, ebenfalls Musiker jedoch arbeitslos. Michail, trotz internationaler Preise, Auszeichnung und Diplome (Wien, Hamburg, Bremen, Dresden, Finnland, Estland) fand kein Engagement. 2008, im 10. Benefizkonzert in der Kreuzkirche spielte Michail Okulow Mendelssohn- Bartholdy, Klavierkonzert g-Moll op. 25. Von den geringen Einnahmen des Pianisten ernährte er Eltern und Familie. Ab der ersten Begegnung stand für das Ehepaar Kielpinski fest, `eine solche Begabung darf nicht untergehen in den Wirren und Zwängen profitabler Machtkämpfe.` Jährlich organisierten sie auf eigene Kosten und gegen bürokratischer Hürden die Reise Michail Okulows nach und Auftritte in Dresden.

Seit 2009 sind die Benefizkonzerte im Festsaal des Pianosalon an der Frauenkirche zu Gunsten von Michail Okulow, Bestandteil unseres Vereinslebens zur Freude aller Musikliebhaber unter uns (über alle Konzertprogramme und Interpreten informierten wir in unseren Mitteilungen).

Musik erfüllt ihr Leben..... und der Erfolg in der Musikerziehung der ihr anvertrauten Kinder und Jugendliche in ihrem Berufsleben als Diplom Musikpädagogin leuchtet bis in unsere Tage. Nachzulesen z.B. in wissenschaftlichen Arbeiten, z.B. „ Das Jahr der Schulmusik in Sachsen. Höhepunkte und Ergebnis im Rückblick“ (2000) oder „ Bach- Händel- Schütz- Ehrung: Anregung zur Gestaltung einer Bach- Schütz- Ehrung durch Schüler“ (1985).

Ihr großes Fachwissen auf dem Gebiet Klassischer- und Chormusik, in der Praxis angewandt in der Arbeit mit „ihrem gemischten Schulchor Weixdorf“, führten zu DDR-Zeiten zu überregionalen Erfolgen chorsinfonischer Spitzenleistungen.

Musik ist die schönste Erfindung des Menschen (Colin Devis) ... und um mit Marcel Proust`s Worte zu sprechen: „ Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen die uns glücklich machen. Sie sind die liebenswerten Gärtner, die unsere Seele zum blühen bringen.“ ... und so wünschen wir unserem Mitglied Irmhild von Kielpinski noch viele unerschöpfliche Inspirationen aus den Tiefen der Musik zum Wohle und zur Freude unserer Gemeinschaft ebenso wie zuverlässige Partner aus dem Chor- und Orchesterbereich für weitere humane, musisch- künstlerische Projekte.

Maria Möbius

Was uns im Jahr 2014 bewegt!

Ein Kommentar von Dr. Peter Harmening

Wenn man die 60, 70 oder gar 80 überschritten hat, hat man so viel Lebenserfahrung gesammelt, dass man sich im täglichen Leben in dieser Republik und auch im politischen Geschehen gut zu-rechtfinden kann. So sollte es jedenfalls sein. Mitunter wird es stattdessen schwerer im Alltag, komplizierter im Verstehen all dessen, was um uns herum passiert.



Um bei der Darstellung der **Multivalenz unseres Alltags** nicht zu einseitig negativ zu beginnen, setze ich an den Anfang ein Bild mit zwei freundlich lächelnden alten Herren. Das war auf der Wahlveranstaltung des AVD im Jahr 2007, der eine bin ich selbst, der andere (rechts) ist Siegfried Schwär, damals ebenfalls Vorstandsmitglied und früherer Werkleiter. Die Vereinstätigkeit hat uns Freude bereitet, auch wenn wir mit vielen Akzenten der aktuellen Rentenpolitik nicht zufrieden waren und auch einiges zur Veränderung in Bewegung gesetzt haben. Doch das Lächeln auf dem Bild ist echt, was heißen soll: Bei der sachlichen Analyse unserer Lebensbedingungen in den ostdeutschen Bundesländern muss man – bei aller Berechtigung kritischer Töne – ehrlich sein:

Auch wenn wir mit unseren westdeutschen Berufskollegen in der Altersversorgung nicht mithalten können, haben wir im Lebensniveau seit 1990 erheblich zugelegt, natürlich beim Reisen, aber auch bei Konsumgütern, Dienstleistungen, oft im Wohnbereich und bei der gesundheitlichen Betreuung, in der Großstadt jedenfalls. Die Infrastruktur der Städte ist deutlich verbessert, in so manchen Verkehrsmitteln macht es richtig Spaß zu fahren – allerdings zu einem vielfachen Preis.

Wie differenziert sich unsere Lebenssituation aber darstellt, zeigt sich oft erst dann, wenn der persönliche Lebensrhythmus gestört ist - und wir alle sind ja nicht mehr 25. Das zunehmende Alter hat seine Tücken! Wer sich rund um die Uhr um seinen jetzt ans Krankenbett gefesselten Ehepartner kümmern muss, der natürlich so lange wie möglich zu Hause bleiben möchte, wird nicht selten allein gelassen. Wenn z.B. der Medizinische Dienst schon die Pflegestufe 1 ablehnt – ohne zu fragen, wie das der 87-jährige Ehepartner wohl schaffen soll und außerdem die schmale Rente nicht einmal für ein Altersheim reicht, geschweige denn für einen Pflegeplatz für 3.000 Euro Kosten im Monat (und mehr), dann zerplatzen sehr schnell die Träume von einem geruhlichen und sorgenfreien Lebensabend. Offensichtlich steigt von Jahr zu Jahr die Zahl der Senioren, die ein solches Schicksal erleiden. Dann interessiert nicht mehr die sanft dahingleitende S-Bahn, die einen sicher und schnell zum Flughafen bringt, oder das Warenangebot im Supermarkt, dessen Fülle einen geradezu erschlägt. Und hat man gar versäumt, eine Vorsorgevollmacht zu erteilen, dann wird's zur Existenzfrage, wenn gierige Hände nach dem mühsam ersparten Vermögen greifen.

Das alles ist Marktwirtschaft, bei der wir nun aber zögern, das Attribut „sozial“ hinzuzufügen.

Nun ist die **Sozialpolitik nur Teil der Gesamtpolitik**, die wir in diesem Beitrag etwas tiefer durchleuchten wollen. Auch alle Reformen und Reförmchen, wie sie jetzt im Bundestag diskutiert werden – oder auch erst nach hartem Ringen in ein paar Jahren – jeder Fortschritt bewegt sich nur im Rahmen dessen, was Besitzstand und Machtverhältnisse dieser Marktwirtschaft hergeben, was der amerikanische Bruder erlaubt oder was im unüberschaubaren Geflecht der Europäischen Union durchsetzbar ist.

Zwei Kernprobleme machen uns das Leben besonders schwer:

1. Die Verteilung und Umverteilung der Güter, über die unsere wohlhabende Gesellschaft verfügt, ist auf der Basis privaten Eigentums festgeschrieben. Alles, was diese Primärverteilung schützt und rechtfertigt, wird honoriert. Für die nicht- oder wenig Begüterten kommen hingegen Einkommenszuwächse nur über die Auseinandersetzung mit den Begüterten. Aber auch bei Zugeständnissen an die Mehrheit der Nicht-Eigentümer bleibt das Auseinanderdriften von Arm und Reich eine dauerhafte Grundtendenz unserer Entwicklung.

2. Ausschlaggebender Maßstab mit höchster Priorität ist das „Geld“, also der „Gewinn“ und auf volkswirtschaftlicher Ebene das „Wachstum“, dem ist alles andere unterzuordnen. Und das auch in Wissenschaft und Bildung und leider auch im Gesundheitswesen.

Ein jeder kann dafür wohl unschwer Beispiele aus der eigenen Erfahrung der letzten 24 Jahre anführen.

Greifen wir zu Punkt 1 mal ein unpolitisches Beispiel heraus: Die „**Zeitumstellung**“ von der Winter- auf die Sommerzeit und umgekehrt, jetzt auch attackiert von CSU-Aigner oder CDU-Tillich. Seit 34 Jahren Praxis in Deutschland, spätestens nach drei Jahren stellte sich der Flop heraus: Keine Energieeinsparung, Biorhythmus bei Mensch und Tier mindestens für jeweils 14 Tage gestört, erhöhte Unfallgefahr durch Müdigkeit und bei Wildwechsel, vergeudete Mühe bei denen, die für Uhrzeit, Fahrpläne etc. verantwortlich sind. Geradezu lächerlich, dass man diese banale Korrektur nicht in den Griff kriegt. Russland hat 30 Jahre gebraucht, dann ein Machtwort des Präsidenten Medwedjew – immerhin. Wann ziehen Deutschland und die allmächtige EU nach? Nicht so wichtig, kann man einwenden, da gibt es ja ganz andere Größenordnungen von Vergeudung von Steuergeldern und Belastungen des kleinen Mannes. **Es ist eben nur ein Indiz dafür, wie verknöchert die EU-Staaten schon sind – geschweige denn erst bei Forderungen des Volkes, wo es „ans Eingemachte“ der Begüterten geht.**

Oder nehmen wir den gerade absolvierten Pilotenstreik bei der Lufthansa. Warum sollten nicht auch die Piloten streiken dürfen? Aber schauen wir genauer hin. Es geht um die frühere Verrentung bei einer Berufsgruppe, die zweifellos höchste Verantwortung für Leib und Leben trägt. Aber sie verdienen oft weit über 200.000 Euro im Jahr, das sind rund 20.000 im Monat bei vorzeitiger Rente. Muss man da schon mit 55 Jahren ein lukratives Seniorenleben führen statt in einem artverwandten oder auch anderen Beruf für die letzten 10 oder 12 Jahre tätig zu werden, wenn es nicht mehr sinnvoll ist, ein Flugzeug zu steuern? Und müssen über 400.000 Passagiere dafür herhalten? **Aber in Deutschland sind Privilegien festgeschrieben, was nicht daran hindert, weitere zu fordern – auf wessen Kosten auch immer.**

„Priviligiert“ sind aber auch die Empfänger von Sozialleistungen – nur vom Ende der Leistungsskala! Der Rentnerin, die auf Grundsicherung angewiesen ist, weil sie drei Kinder großgezogen und mehrere Jahre nicht gearbeitet hat, nutzt das künftige **Müttergeld** gar nichts, es wird gegengerechnet, also von der Grundsicherung abgezogen. Ehe das unser Staatsapparat begriffen hat, vergehen Jahre – oder der Finanzminister hat dafür kein Geld, obwohl es sowieso aus der Rentenkasse beglichen wird. Er will in den kommenden Jahren ohne neue Schulden auskommen, da wird jeder Groschen gespart, nachdem Billionen Schulden bei der EU gemacht wurden.

Nun wollen wir uns mit Punkt 2 befassen: Der Kapitalismus hat uns eine höhere Produktivität gebracht, die Basis für einen höheren Lebensstandard ist. Das gilt zunächst auch für die Mittel, die für die Gesundheitsfürsorge bereitstehen, was wir auch mit Dankbarkeit in Anspruch nehmen. Aber Vorsicht! Unsere Seniorinnen sind wohl seltener Patientinnen für Brustimplantate, aber man stelle sich vor: Unreines Silikon im Körper.

Tragisch jede implantierte Hüft-Prothese, die bricht. Oder jede Arznei, die nicht hilft oder zu Kollateralschäden führt wie einst das Contergan. Schließlich auch OP's, die gar nicht notwendig gewesen waren, sogar solche mit Todesfolge! Hauptsache die Kasse stimmt, die Gehälter in einigen Disziplinen und beim Apotheker. Hauptakteur allerdings ist die mächtige Pharmaindustrie mit ihren Lobbyisten bei Krankenkassen und in den Parlamenten.

Wir merken schon: Das ist ein komplexes, ausgeklügeltes und wehrhaftes System – wie der systemische Krebs, der nicht mehr beherrschbar ist. Nur in Politik und Gesellschaft führt das vorläufig nicht zum Tode, noch nicht. Und noch etwas: Als jüngst im Bundestag eine Untersuchungskommission zur Aufklärung der NSA-Spionage gebildet wurde, gab der Innenminister den Parlamentariern mit auf den Weg: Aber bitte mit äußerster Rücksicht auf unsere amerikanischen Freunde! Ja, selbst die „Mutti“ hört auf „Papa O.“ so, wie schon zu Besatzungszeiten. Aber was ist das für eine Freundschaft, bei der selbst der stärkste Staat Europas den Buckel krümmt?

Welche Lehren ziehen wir daraus?

Der Kampf gegen die Gier ist ebenso wichtig wie aussichtslos, ebenso wie für ein gesundes Selbstbewusstsein. Hilfe gibt es nur im kleinen Maßstab – da kann man viel tun, um Leid zu mildern. Und: **Man muss sich organisieren, um ausufernden Profit in die Schranken zu weisen.** Sehr viele der Maßnahmen des Staates der letzten 20 bis 30 Jahre, auch die 1990 mitgebrachten, oft damals schon antiquierten Regeln muss man infrage stellen, nun aber auch die der Europäischen Union. - Dazu ein letztes Beispiel:

Die erschreckenden Mordfälle, die Kriminalfälle der Kleinen, sozial Benachteiligten, und die bedrohliche Welle der organisierten Kriminalität, auch im Drogengeschäft – dagegen gibt es keine Mittel? Wie kann es sein, dass aus den deutschen Grenzregionen die kleinen Gewerbetreibenden flüchten, weil über Nacht die ganze Existenzgrundlage gestohlen ist? Wie ist es möglich, dass Großmaschinen oder sogar ein kompletter Kälberstall geraubt werden und niemand weiß wohin? **Die offene Grenze ist weniger ein Problem der Zuwanderer, sondern der international nicht mehr beherrschbaren Kriminalität!** Ist die EU nicht einmal imstande, die neue synthetische Droge der Tschechen an der Wurzel auszurotten? Und wer profitiert vom organisierten Autoklau? Nicht nur die Banden in den Nachbarstaaten, auch unsere eigene Autoindustrie, die längst etwas zur Sicherheit hätte tun können und müssen. Aber der deutsche Versicherte bezahlt es ja.

Das Fehlen der Polizei beeinträchtigt unser Leben auch auf den Straßen bis hinein in unsere Wohnung! Warum hat der deutsche Staat nichts übrig für jene Ruhe und Beschaulichkeit von einst an dem Ort, wo wir zuhause sind? Ein Glück, dass die Amerikaner unser großes Vorbild sind – denn deren Kriminalität mit Feuerwaffen – da haben wir noch ein gutes Stück Luft.

Bleibt wachsam, aber werdet kritischer denn je. Mehr, liebe Kollegen, kann ich derzeit nicht hinzufügen. Ich wünsche dennoch ein schönes Frühjahr 2014 !

Das Polizeiorchester des Freistaates Sachsen musizierte auch in diesem Jahr wieder für Senioren

Am 6. Februar 2014, 14:00 Uhr war es wieder so weit. 36 Musiker, vereint in einem „Sinfonischen Blasorchester“ unter der Leitung von Torsten Petzold, entführten auch uns (d.h. 20 Mitglieder, Angehörige und Freunde unseres Vereins) mit einem bunten Strauß von Melodien aus den Bereichen der Sinfonik, Oper, Operette, Swing und Böhmischer Blasmusik zurück in längst vergangene Zeiten. Musik – so lebensfroh und einfühlsam interpretiert - empfanden wir heilwirksamer als jegliche Medizin. Alle Schmerzen und Wehwehchen waren wie weggeblasen. Ob bei den Walzerklängen von Johann Strauß „Wien bleibt Wien“, den Musicalmelodien „Kiss my cad“ von Cole Porter oder

auch den sensiblen, melodisch-dramatischen Giacomo Puccini Potpourrimelodien aus der Oper La Bohème – 90 Minuten dem Alltag entlockt in eine Zauberwelt aus wunderschönen Melodien.

Der 48-jährige Torsten Petzold am Dirigentenpult versteht sein Handwerk meisterhaft. Auch ohne Streicher erzielte die Arrangements eine homogene Klangfarbe und riefen unter unseren Musikfreunden Begeisterung hervor. In den Hochschulen für Musik Köln studierte T.P. im Hauptfach Klavier und in Würzburg im Hauptfach Dirigieren. Sein Weg nach Dresden führte Torsten Petzold über Weimar, wo er im Deutschen Nationaltheater als Studienleiter und 2. Kapellmeister tätig war, über das Nordharzer Städtebundtheater als 1. Kapellmeister (2003 – 2006). Seit 2008 ist Herr T. Petzold als Fachdienstleiter und musikalischer Leiter des Polizeiorchesters des Freistaates tätig.

Großen Beifall ernteten Christian Rien auf seiner Solotrompete und Herr Jörg Fleckna, unser „Reiseleiter durch das Konzertprogramm“, der uns charmant und bildhaft, mit viel Witz und Humor so manch Anekdote, Wissenswertes und Zeitgeschichtliches über Komponisten und die Entstehung deren Werke vermittelte.

Im letzten Drittel des Konzertes erklangen Lieder der Egerländer Musikanten. So z.B. das Lied vom Böhmischem Wind, gesungen von den Gesangssolisten Matthias Matthes und Frank Döring:

„... wir denken oft und gerne an den Böhmischem Wind,
uns war sein Lied vertraut,
daheim schon als Kind.
Weit in der Ferne rauscht nun leis der Böhmischem Wind,
er wird noch wehen,
wenn wir längst nicht mehr sind...“

Nach lang anhaltendem bravourösem Applaus und „Zugabe- Rufe“ endete dieses in uns noch lang nachhallende Konzert des POLIZEIORCHESTERS SACHSEN.

Schon heute freuen wir uns auf das KONZERT FÜR SENIOREN im nächsten Jahr 2015!

Maria Möbius

Mit Schreiben vom 02.04.2014 hat die Vorsitzende der Volkssolidarität Dresden e. V. und Mitglied des Sächsischen Landtags **Frau Dr. Eva-Maria Stange (SPD)** die Mitglieder und Freunde unseres Verbands **anlässlich der diesjährigen Stadtratswahl** zu einem

Diskussionsforum Stadtratswahl 2014

Volkssolidarität im Dialog mit der Kommunalpolitik

Hauptthemenkomplex:

**Älter werden in Dresden – aktiv, barrierefrei, in
Gemeinschaft und bei guter Gesundheit und Pflege**
eingeladen.

Podiumsgäste sind die Spitzenkandidaten/innen der Parteien und Vereine.

Das Diskussionsforum findet statt

Mittwoch, den 30. April 2014, 15 bis 17 Uhr

Volkssolidarität Dresden

Altgorbitzer Ring 58, 01159 Dresden

Mit Linie 2 oder 7 Richtung Gorbitz / Pennrich bis Haltestelle Merianplatz,
von dort in Fahrtrichtung links Fußweg bergauf am Elbemare vorbei.
(Achtung: eventuell Ersatzverkehr für Linie 2 durch Linie 6)

Wanderung durch die Dresdner Heide am 20.02.2014

9.30 Uhr war Treffpunkt in Klotzsche. 14 wanderlustige Teilnehmer nahmen den Weg unter der neuen Brücke hindurch Richtung Waldpark Klotzsche. Der Klettergarten war noch verlassen, wäre aber auch kaum für einen unserer Teilnehmer einen Abstecher zum Ausprobieren wert gewesen. Entlang der Priesnitz lief es sich recht angenehm. Zum zeitigen Mittag trafen wir in der Gaststätte Heidemühle ein und wurden mit Essen und Getränken gut und reichlich versorgt.



Frisch gestärkt verließen wir das gastliche Haus und nahmen den Weg Richtung Bühlau. Rechts und links des Weges konnten wir die nächtlichen Aktivitäten von Wildschweinen erkennen, die den weichen Waldboden nach Essbaren durchwühlt hatten.

Am Stausee angekommen, konnte die Frage nach der Bedeutung dieses Sees nicht geklärt werden, aber ein schöner Rastplatz und ein lohnenswertes Ausflugsziel im Sommer wird es immer wieder sein. Nach Bühlau war es nun nicht mehr allzu weit. Auf den letzten Metern vor dem

Haltepunkt Bühlau kam uns Frau Müller entgegen. Noch mit zwei Krücken und einem nicht sehr modischen klumpigen Schuh – aber die Freude ihr zu begegnen war groß.

Ein schöner Wandertag ging zu Ende, alle traten mehr oder weniger geschafft die Heimreise an.

Gisela Waldmann

Videovortrag über Kanada

Für den 10. April 2014 14.30 Uhr hatte der Vorstand Mitglieder, Freunde und Gäste zu einem **Clubnachmittag** in einen Seminarraum der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe mbH (SBG), Gutenbergstraße 6, 01307 Dresden eingeladen. Der Raum ist vom Direktor der Einrichtung Herrn Wolfgang Hübel kostenfrei zur Verfügung gestellt worden und über aufgestellte Orientierungshilfen gut erreichbar gewesen. Außerdem hatte die Einrichtung für uns einen kleinen Imbiss vorbereitet. Für diese hervorragende Gastfreundschaft bedankte sich der Vorsitzende im Namen aller Teilnehmer sehr herzlich.

Thema des Clubnachmittags war der Videovortrag des ehemaligen Diplom-Fachlehrers und Schulrats **Dr. phil. Klaus Michael**

Urlaubsimpressionen in Kanada Von Osten in den „Wilden Westen“ Kanadas über die Niagarafälle.



Route der Rundreise durch Kanada

Herr Dr. Michael ließ uns in seinen 90 Minuten langen Darbietungen an einer wunderbaren Urlaubsreise teilhaben, die nach einem Flug von Frankfurt nach Montreal an der Ostküste etappenweise mit Flugzeug und Bus bis nach Vancouver an der Westküste führte. Neben den wichtigsten Städten waren auf dieser Route auch die Niagarafälle, die Rocky Mountains und bekannte Ski- und Touristengebiete Etappenziele. In Kurzberichten über die Etappenziele erfuhren wir Einiges über dieses wunderschöne Land. Er schwärmte von dem hohen Standard des Tourismus, der Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen und der Sauberkeit in den besuchten Städten.



Herr Dr. Michael mit Ehefrau an den Niagarafällen und am Lake Louise



Aufmerksame Zuhörer

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der Vorsitzende Herr Hafemann im Namen aller Zuhörer für den eindrucksvollen Vortrag. Zahlreiche Zuhörer nahmen die Gelegenheit wahr, sich von Herrn Dr. Michael noch ganz persönlich über die Bedingungen einer solchen Urlaubsreise informieren zu lassen.

Prof. Dietrich Wende

Berichte über Vorstandsberatungen und Mitgliederversammlung

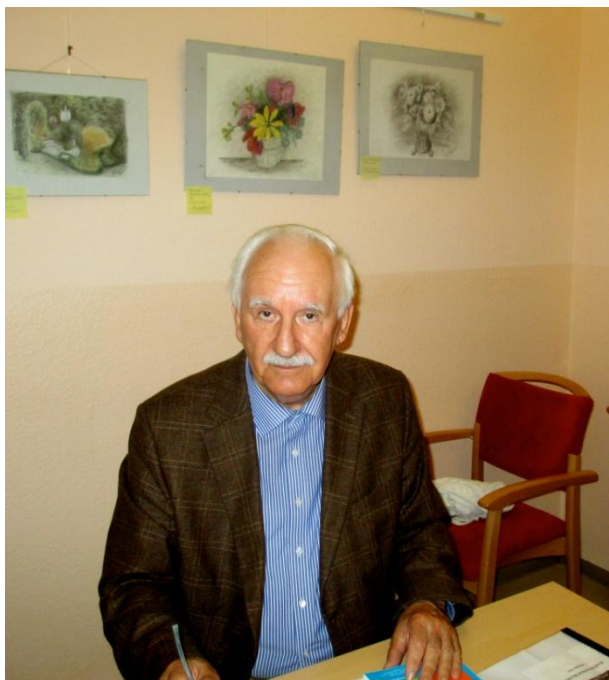
Die **Vorstandsberatung 2014-2** fand am 27.02.2014 von 10.30 bis 12.30 Uhr in der VS-Begegnungsstätte „Amadeus“ statt. An ihr nahmen die Vorstandsmitglieder Herr Hafemann, Frau Dr. Griese, Frau Möbius, Frau Waldmann und Prof. Wende teil. Sie wurde vom Vorsitzenden Herrn Hafemann geleitet.

Herr Hafemann informierte über Probleme der Vereinsgründung, der Vorstand beriet und bestätigte Lösungen.

Frau Möbius stellte den Veranstaltungsplan mit notwendigen Veränderungen vor, der vom Vorstand bestätigt wurde. Prof. Wende wurde mit Organisation / Einladungen der Veranstaltungen am 10.04.2014 und 22.05.2014, Frau Dr. Griese am 12.06.2014, Frau Gründel am 24.07.2014 und 28.08.2014 und Frau Möbius für die restlichen Veranstaltungen beauftragt.

Herr Hafemann informierte über seine Aktivitäten zur Gewinnung von Sponsoren, zur Aktivierung der Zusammenarbeit mit der Seniorenakademie, eines Fachmanns für die Gestaltung der Internetseite und die Gewinnung von Frau Susanne Rührich (MdB) für einen Auftritt in unseren Verband. Er unterbreitete den Vorschlag, in den Mitteilungen besonders aktive Verbandsmitglieder vorzustellen und zu würdigen und für die Mitteilung 2014-2 Frau von Kielpinski vorzusehen. Der Vorschlag wurde vom Vorstand angenommen.

Vom Vorstand wurde der Vorschlag begrüßt und bestätigt, Herrn Horst Korbella in den Vorstand einzubinden.



Die **Vorstandsberatung 2014-3** fand am 10.04.2014 von 12.00 bis 13.30 Uhr in der VS-Begegnungsstätte „Amadeus“ statt. An ihr nahmen die Vorstandsmitglieder Herr Hafemann, Herr Korbella, Frau Dr. Griese, Frau Möbius, Frau Waldmann und Prof. Wende teil. Sie wurde vom Vorsitzenden Herrn Hafemann geleitet.

Im ersten Tagesordnungspunkt wurde Herr Horst Korbella in den Vorstand kooptiert. Er erklärte seine Bereitschaft, als Vorstandsmitglied gemeinsam mit Frau Möbius an Organisation und Weiterentwicklung der kulturellen Verbandsarbeit mitzuwirken und als Verbindungspartner zu anderen Einrichtungen für Kunst, Wissenschaft und Kultur zu agieren. Die Kooptierung erfolgte einstimmig.

Im zweiten Tagesordnungspunkt befasste sich der Vorstand mit der Vorbereitung der am gleichen Tag stattfindenden Mitgliederversammlung und mit der durch die Mitglieder zu bestätigenden Satzungsänderung.

Im dritten Tagesordnungspunkt stand der Veranstaltungsplan für das 2. Halbjahr zur Disposition. Frau Möbius nannte erste Vorschläge.

Herr Korbella unterbreitete den Vorschlag, den 25. Jahrestag der friedlichen Revolution mit einer festlichen Veranstaltung zu begehen, auf der er selbst seine Erfahrungen als aktiv Mitwirkender einbringen könnte.

Der Vorstand bestätigte den Vorschlag, am Donnerstag, den 11.09.2014 einen Ausflug mit Bus in den Spreewald zu unternehmen. Herr Hafemann und Herr Korbella übernehmen die Organisation.

Der Vorschlag von Notar Bäume, auf einer Veranstaltung mit unseren Mitgliedern über die im Alter notwendigen Verfügungen zu sprechen, wurde angenommen. Auch der Vorschlag von Frau Dr. Griese, eine Veranstaltung zur zukünftigen Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Dresden zu organisieren, fand die Zustimmung des Vorstands.

Herr Hafemann wandte sich mit der Bitte an die Vorstandsmitglieder sowie an alle Verbandsmitglieder, **weitere Vorschläge zum Veranstaltungsplan bis zur Vorstandssitzung am 22.05.2014 an Frau Möbius zu richten.**

Herr Hafemann berichtete über ein Treffen mit dem Vorsitzenden der Seniorenakademie Dresden Herrn Dr. Ritter und über die Vorbereitung einer Nutzungsvereinbarung der Angebote durch unsere Mitglieder und übergab den Veranstaltungsplan der Seniorenakademie für das 2. Halbjahr an die Vorstandsmitglieder. Herr Dr. Ritter wird zur Vorstandssitzung am 12.06.2014 12.00 Uhr zur zukünftigen Zusammenarbeit sprechen. Der Vorstand beauftragte Herrn Korbella als Verbindungsmann zur Seniorenakademie.

Im Tagesordnungspunkt „Allgemeine Fragen“ berichtete Herr Hafemann über die Notwendigkeit eines Haftpflichtschutzes des Verbands. Frau Waldmann wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Verbandsmitglied und Spezialisten für Versicherungsfragen Thomas Schmidt den Vereinshaftpflichtschutz für A u. F 50plus bis zur nächsten Vorstandssitzung zu klären.

Im letzten Tagesordnungspunkt wurde der Inhalt der Mitteilung 2014-2 (April 2014) von Prof. Wende vorgestellt und bestätigt.

Prof. Dietrich Wende

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Der Vorstand hatte zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 10.04.2014 14.30 Uhr im Seminarraum 14 der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe mbH (SBG), Gutenbergstraße 6, 01307 Dresden, eingeladen. Der Einladung waren 25 Mitglieder gefolgt. Das Registergericht Dresden hatte für die Eintragung von A u. F. 50plus in das Vereinsregister eine Satzungsänderung gefordert, die nur auf einer Mitgliederversammlung vorgenommen werden kann. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Richard Hafemann geleitet.

Herr Hafemann trug die zu ändernden Passagen vor, begründete die Änderungen und bat um Zustimmung. Alle anwesenden Verbandsmitglieder stimmten dem Änderungsbeschluss zu.

Herr Hafemann nutzte die Mitgliederversammlung, das neue Verbandsmitglied Thomas Schmidt vorzustellen, dessen Beruf Versicherungsmakler ist. Er wird Vorstand und Verband in Versicherungsfragen beraten.



Unser neues Verbandsmitglied Thomas Schmidt

Herr Hafemann übermittelte den Verbandsmitgliedern eine Einladung der Vorsitzenden unseres Kooperationspartners Volkssolidarität Dresden e. V., Frau Dr. Eva-Maria Stange (Mitglied des Sächsischen Landtags) zu einem Diskussionsforum „Stadtratswahl 2014“ und appellierte an unsere Mitglieder, von der Möglichkeit regen Gebrauch zu machen, unsere Probleme im direkten Kontakt an die anwesenden Spitzenkandidaten der Parteien und Verbände heranzutragen.

Die Mitgliederversammlung beschließt:

1. Der Funktionsverteilung gemäß § 6.1 wird zugestimmt.

| | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| Vorsitzender: | Richard Hafemann |
| Stellvertreterin: | Dr. Rosemarie Griese |
| Schatzmeisterin: | Gisela Waldmann |
| Beauftragte für das Vereinsleben: | Maria Möbius |
| Beauftragter Presse u. Information: | Prof. Dr. Dietrich Wende |

2. Der § 6.2 der Satzung vom 23.10.2013 wird wie folgt geändert:

„Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich – entsprechend § 26 BGB – vom Vorstand vertreten. Liegt die Notwendigkeit einer Vertretung vor, legt der Vorstand die jeweiligen Mitglieder des Vorstands für die Vertretung fest.“

Endredaktion:
Prof. Dr.-Ing. habil. Dietrich Wende

Redaktionsschluss:
13.04.2014

Impressum:
Verband „Akademiker und Freunde 50plus“
Vorsitzender: Dipl. phil. Richard W. Hafemann

| | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| Vorstandsmitglieder: | |
| Dr. sc. phil. Rosemarie Griese | Frau Gisela Waldmann |
| Dipl. Kulturwiss. Maria Möbius | Prof. Dr.-Ing. habil. Dietrich Wende |
| Dipl.-Ing. Horst Korbella | |

Postanschrift:
Striesener Straße 2
01307 Dresden
Treff „Amadeus“
Tel.: 0351-4496116
PKW: 0151 – 22330838
Mail: akafreu50plus@online.ms